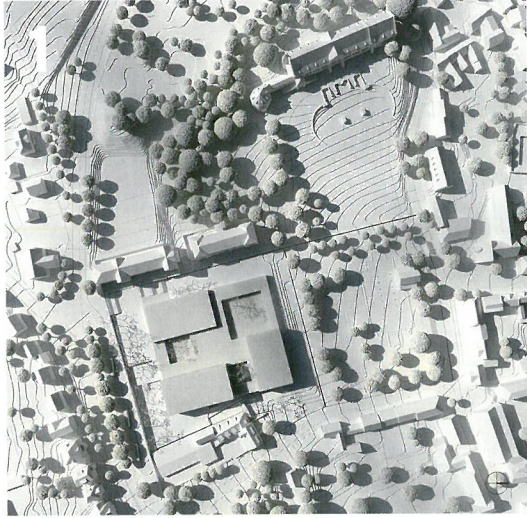


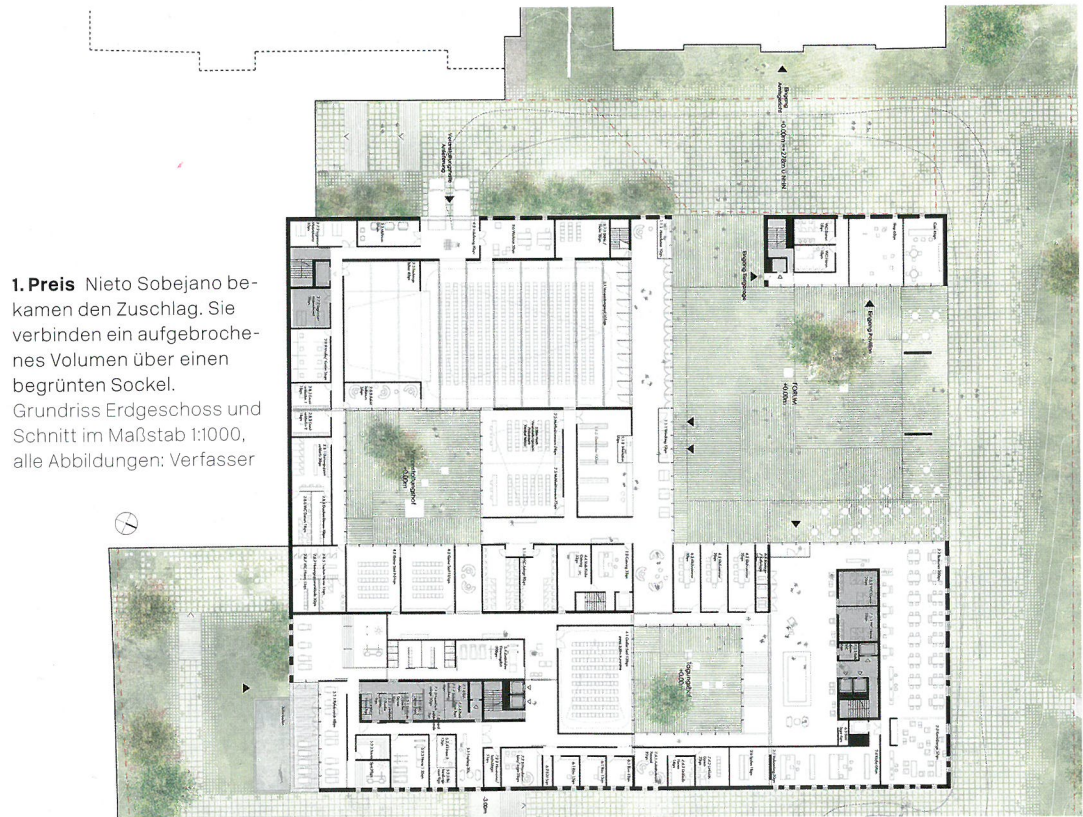
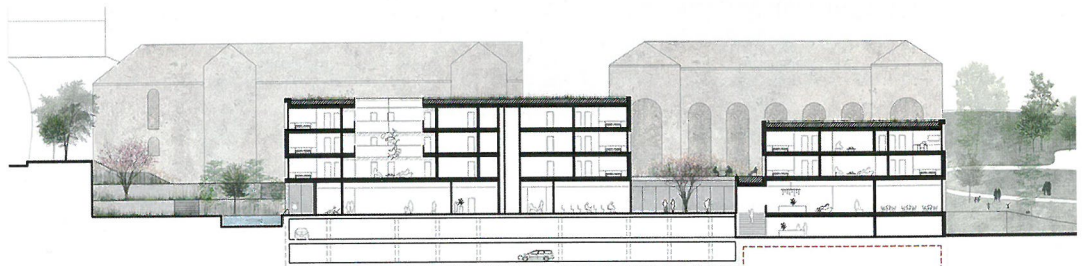
Edle Haltung oder modernistischer Unsinn?

Text **Bettina Maria Brosowsky**



Das Kaiserpfalzquartier in Goslar ist seit Jahren attraktiv für Investoren. Ihre Vorstöße, etwa für Shopping in Nähe des UNESCO-Erbes, wurden bislang abgeblockt. Nun liegt per Wettbewerb eine Vision für das alte Kasernen-Areal vor.

Als „unwürdig“ wird in Goslar die Situation empfunden, die sich seit langem schon östlich des UNESCO-Welterbes Kaiserpfalz auftut: zwar Domplatz heißen, da historisch Standort des Reichsstifts St. Simon und Judas, jedoch zugeparkt mit Autos und Touristenbussen. Als mit der deutschen Wiedervereinigung das südlich angrenzende Areal mit Kasernen und Fahrzeughallen des Bundesgrenzschutzes verfügbar wurde, scharrten erwartungsgemäß die Investoren mit den Hufen: ECE aus Hamburg etwa wollte Goslar dort mit einem Shopping Center beglücken. Erst 2014 wurde diese Überlegung endgültig verworfen, wohl auch, weil durch den Flächenzuwachs von 50 Prozent der vorhandenen innerstädtischen Verkaufsfläche ein Verdrängungswettbewerb im Einzelhandel und weiterer Leerstand in



1. Preis Nieto Sobejano bekamen den Zuschlag. Sie verbinden ein aufgebrochenes Volumen über einen begrünten Sockel. Grundriss Erdgeschoss und Schnitt im Maßstab 1:1000, alle Abbildungen: Verfasser

Nicht offener Hochbau-Wettbewerb

1. Preis (57.500 Euro) Auer Weber Architekten, Stuttgart mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München

1. Preis (57.500 Euro) Nieto Sobejano Arquitectos GmbH, Berlin mit TOPOTEK 1, Berlin

3. Preis (32.000 Euro) Waechter + Waechter Architekten BDA, Darmstadt mit terra.nova Landschaftsarchitekt., München

Anerkennung (15.000 Euro) Staab Architekten, Berlin mit Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin

Fachpreisrichter

Kasper Kraemer, Hans Struhk, Heinz Nagler, Axel Lohrer (Vorsitz), Berthold Burkhardt, Marion Siegmeier, Burkhard Siebert

Freiraum-Wettbewerb

1. Preis (15.000 Euro) nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner

2. Preis (9500 Euro) club L94 Landschaftsarchitekten

3. Preis (6000 Euro) Lohaus Carl Köhlmos Landschaftsarchitekten Stadtplaner

Anerkennung (4000 Euro) capatti staubach Urbane Landschaften Landschaftsarchitekt und Architekt

Fachpreisrichter

Axel Lohrer, Barbara Hutter, Heinz Nagler, Marion Siegmeier

Auslober

TesCom, Gesellschaft für Kapital und Grundbesitz, Goslar, in Abstimmung mit Stadt Goslar

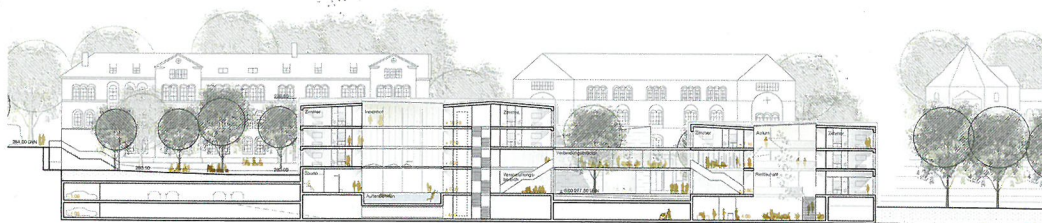
Wettbewerbs-Koordination

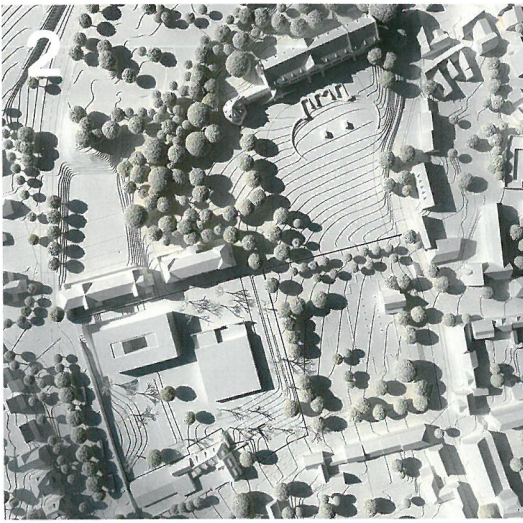
Ackers Partner Städtebau, Braunschweig

der ebenfalls als Welterbe gelisteten Altstadt zu befürchten waren. Ein Blick nach Hameln, oder auch Oldenburg, wirkte wohl aufklärend.

Da war es ein Glücksfall, dass ein lokaler Investor parat stand, der auch über ein fünf Jahre dauerndes ISEK-Verfahrens bei der Stange blieb, aus dem ein alternatives Programm für das Kasernenareal resultierte: ein Vier-Sterne-Hotel mit 120 Zimmern und Tagungsräumen, nachgefragt etwa vom Deutschen Verkehrsgerichtstag – der traditionell seine Jahreskonferenz in Goslar abhält –, dazu eine Tiefgarage – auch für die Autos vom Domplatz, auf dass dieser begrünter „Stiftsgarten“ werden könne – und eine Veranstaltungshalle für etwa 500 Personen, samt Außennutz-

1. Preis Auer Weber Architekten lockern ihr Ensemble mit Wegverbindungen auf, referieren mit ihrem Entwurf alte Stadtstrukturen. Grundriss Erdgeschoss und Schnitt im Maßstab 1:1000



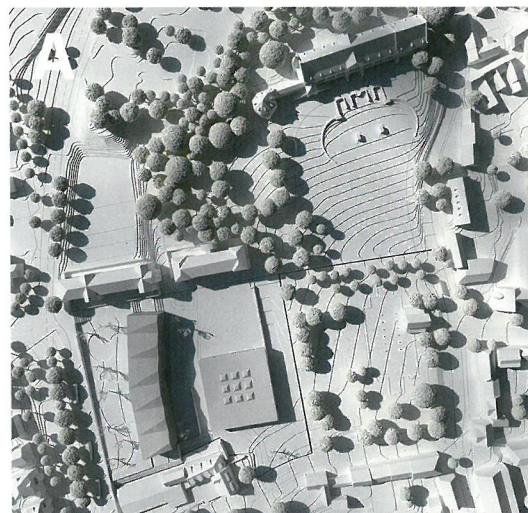


fläche. 2018 beschlossen, soll dieses Programm bis 2022 umgesetzt werden.

Nach einer Entwicklungsvereinbarung mit der Stadt Goslar lobte der Investor Anfang 2019 einen nicht offenen hochbaulichen Wettbewerb mit sechs Teilnehmern aus. Hatte er sich selbst bislang eher durch architektonisch minderwertige „Fachmarkt-Immobilien“ präsentiert, rief er nun die Architektinnen auf, in einem vorgeschalteten Auswahlverfahren ihre Expertise in historisch anspruchsvollem Baubestand nachzuweisen. Nach der Entscheidung im Mai schickte das Preisgericht die beiden Erstplatzierten in die Überarbeitung; drei Monate später gab es Nieto Sobejano den Vorzug gegenüber Auer Weber. Die Auslobung eines Freiraum-Wettbewerbs für den „Stiftsgarten“, zu dem zwölf Büros geladen waren, überschneidet sich mit diesem Verfahren.

Das recht große Bauprogramm, die Dominanz der Kaiserpfalz, die Topografie mit etwa neun

Anerkennung Staab Architekten lagern die Veranstaltungshalle dem Hotel vor. Insgesamt konnten städtebauliche und baukörperliche Anordnung die Jury nicht überzeugen.



3. Preis Waechter + Waechter gehen den Weg zweier kompakter Baukörper für Hotel und Veranstaltungshalle.

Meter Höhendifferenz sowie die Gegenwart weiterer Baudenkmäler – zwei preußische Kasernen am westlichen und ein Fachwerk-Ensemble am östlichen Rand – erwiesen sich als Herausforderung für die Teilnehmer.

Entscheidung für Zurückhaltung

Den dritten Preis errangen die Darmstädter Waechter + Waechter, die mit terra.nova Landschaftsarchitektur aus München einreichten. Lob fand die Jury für die Orientierung der Veranstaltungshalle zu Stiftsgarten und Kaiserpfalz. Die Außennutzfläche in rückwärtiger Lage sowie die Nähe des Hotelbaus zum Baudenkmal der Kaserne jedoch sah sie kritisch, da jenes so seiner Raumwirkung beschnitten würde.

Beide Erstplatzierten wählten einen geschickten Kunstgriff: Sowohl Auer Weber aus Stuttgart, die mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten aus München einreichten, als auch Nieto Sobejano mit Topotek 1, beide aus Berlin, unterteilten das Hotel in zwei Bauvolumen. Auer Weber formulieren in einer laut Preisgericht „wohltuend zurückhaltenden Art“ aus drei verschränkten, schiefwinkligen Baukörpern ein städtisches Quartier, schlagen gefaltete Dachsilhouetten vor und land-

schaftliche Freiflächen mit grünen Wegen durch das Areal.

Nieto Sobejano hingegen verschmelzen ihre drei Baukörper und drei Höfe mit einem gemeinsamen Sockel zum baulich-räumlichen Solitär eines Großprojekts: kontrovers diskutiert, aus denkmalpflegerischer Sicht jedoch gut mit dem großen Maßstab der Kaiserpfalz korrespondierend. Extensiv begrünte Flachdächer, auch des Sockelplateaus, und eher steinerne Aufenthaltsräume stehen für einen strengen, orthogonalen Charakter einer gebauten „Stadtlandschaft“. Das Büro nutzte die Überarbeitungsphase zur weiteren Öffnung des Ensembles, etwa der Veranstaltungshalle Richtung Kaiserpfalz, und zur Feldforschung bezüglich Proportionierung und Materialisierung der Baukörper in ortstypisch bürgerlichen, eher „armen“ Materialien wie Schiefer und Holz: die dezidierte Distanz zu den historischen Nachbarn mit ihrem üppigem Sandsteineinsatz. Mit dieser „stillen, vornehmen und edlen Haltung“, so der Vorsitzende des Preisgerichts, Kaspar Kraemer aus Köln, werde der Entwurf dem Welterbestatus des Ortes am ehesten gerecht. Das Votum der zweiten Jurierung fiel einstimmig aus.

